



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
Main Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2012

Verantwortung für historisches Unrecht : Eine philosophische Untersuchung

Schefczyk, Michael

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-96840>

Published Version

Originally published at:

Schefczyk, Michael (2012). Verantwortung für historisches Unrecht : Eine philosophische Untersuchung. Berlin/New York: de Gruyter.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
a.1 Die Abwesenheit der Frage in der deutschen Nachkriegsphilosophie	1
a.2 Historische Verantwortung in der englischsprachigen Philosophie	4
a.3 Weltpolitische Faktoren und die kantische Utopie. . .	6
a.4 Aufbau der Arbeit – „Die Schuldfrage“ als Modell. . .	9
Teil A: Was ist historisches Unrecht?	17
1 Ein Definitionsvorschlag.	18
1.1 Nach Art und Ausmaß gravierend	19
1.2 Politischer Charakter	22
1.3 Einwände	23
1.4 Natürliches Recht und Strafpflicht.	25
2 Die Unterscheidung zwischen historischem Übel und historischem Unrecht	28
2.1 Kulturell bedingte moralische Inkompetenz	32
2.2 Konzessionismus und Intransigentismus.	35
2.3 Moralisch verdorbene Kulturen	42
2.3.1 Moralischer Fortschritt als Austrag der menschlichen Konfliktnatur	42
2.3.2 Hegel und die Versöhnung mit den historischen Übeln	46
3 Konkretisierungen des Konzessionismus.	50
3.1 Vorstellbarkeitsbedingung	55
3.2 Legalitätsbedingung	58
3.2.1 Positivistische Deutung der Legalitätsbedingung. . . .	59
3.2.2 Ein weiterer Begründungsversuch	63
3.2.3 Nicht-positivistische Legalitätsbedingung	65
3.2.4 Verworfenen Rechtssysteme.	66
3.2.5 Verworfenen Rechtssysteme im internationalen Kontext	68
3.3 Eine vernünftige Form des Konzessionismus.	70

Teil B:	Verantwortungstypen und „Die Schuldfrage“	75
1	Allgemeine Anmerkungen zum Begriff der Verantwortung.	77
2	Vier Verantwortungstypen.	80
3	Deontologische und konsequentialistische Verantwortungskonzeption	84
4	Moralische Verantwortung: Die Aristotelischen Bedingungen	85
4.1	Entschuldigungsgründe	88
4.2	Teilnehmerperspektive, Freiheit	90
5	Folgenverantwortung, Haftung	91
5.1	Moralische Verantwortung als Basis	92
5.2	Kausale Verantwortung als Basis.	93
5.3	Vorwerfbares Verhalten als Basis	93
5.4	Effizienz als Basis	94
5.5	Aufgabenverantwortung als Basis	95
6	Möglichkeiten, historisches Unrecht zu kompensieren.	96
7	Jaspers' Verantwortungstypologie	98
7.1	Politische Schuld, Haftung	100
7.2	Anmerkung zur metaphysischen Schuld.	106
7.3	Zwei Arten natürlicher Pflichten	108
7.4	Kriminelle Verantwortung	110
7.4.1	Warum Bestrafung?	111
7.4.2	Rückwirkungsverbot und Bestrafungsrecht	113
7.5	Moralische Kollektivschuld?	115
8	Nach der Verantwortung für historisches Unrecht fragen	119
Teil C:	Verantwortungsindividualismus und kollektive Schuld an historischem Unrecht	123
1	Verantwortungsindividualismus	124
1.1	Kollektivschuld als ‚barbarous notion‘	125
1.2	Individuelle Verantwortung für das Handeln anderer .	127
1.2.1	Radikaler Verantwortungsindividualismus.	129
1.2.2	Ein Argument gegen den Verantwortungs- individualismus?	133
1.3	Nicht-distributive Kollektivschuld?	135
2	Zwei Kollektivschuldbegriffe	140
3	Eine Auseinandersetzung mit Gilbert	143
3.1	Kollektive als Subjekte von Handlungen.	145

3.2	Kollektive als Subjekte von Schuldgefühlen	150
3.2.1	Das Aggregationsmodell.	150
3.2.2	Das Mitgliedschaftsmodell.	158
3.2.3	Das Modell pluraler Subjektivität	162
4	Zwei ‚Kollektivschuld‘-Analysen.	165
4.1	Verantwortung für einen moralisch perversen Nationalcharakter?.	168
4.2	Verzicht auf ein kollektives ‚Schuldurteil‘	169
4.3	Massenraubmord und Kollektivschuld.	171
4.4	Eine Irrtumstheorie moralischer Kollektivschuld . . .	174
Teil D:	Persönliche Verantwortung für historisches Unrecht. .	181
1	Der <i>Grundsatz</i> strafwürdiger Verantwortung.	184
1.1	Kausale Relation	188
1.1.1	Kausalität im Recht	188
1.1.2	Die ‚wahre Ursache‘	192
1.1.3	Das Rechtssystem als Ursache oder Hintergrundbedingung	194
1.2	Organisationale Relation	196
1.2.1	Das eingegrenzte Prinzip vorwerfbaren Verhaltens. . .	202
1.2.2	Verschuldensunabhängige Bestrafung	206
1.2.3	Pflichtwidriger Beitrag: Ein Beispiel	210
2	Pflichtwidrige Beteiligung: Das Problem des ‚Täterstatus‘	211
2.1	Handeln in Hierarchien und die hobbesche Logik der Repräsentation.	212
2.2	Grenzen politischer Autorisierung.	218
2.3	Befehle	221
2.4	Was heißt: Eine Tat als eigene wollen?	225
2.4.1	Historisches Beispiel: Täter & Gehilfen im Auschwitz-Prozess	226
2.4.2	Ursprüngliche und abgeleitete Pro-Einstellung	229
2.5	Eruieren von Einstellungen und Unschuldsvermutung	231
3	Kooperation, um Schlimmeres zu verhindern	233
3.1	Kollaboration mit dem Nazi-Regime, um Schlimmeres zu verhindern	235
3.2	Gerechtfertigte Kollaboration	239
4	Moralische Verantwortung für politische Kumulationsübel	246
4.1	Feine metaphysische Unterscheidung	247

4.2	Kumulationsübel und natürliche Pflichten	249
4.3	Informelle Repräsentanten	251
4.4	Politische Einstellungen als Schadensrisiken	254
4.5	Nicht-intendierte politische Kumulationsübel & nicht-distributive Kollektivverantwortung	258
Teil E:	Wiedergutmachende Gerechtigkeit	263
1	<i>Grundintuition</i> und politische Verantwortung	266
1.1	Strukturelle Bedingungen staatsbürgerlicher Haftung	269
1.2	Bedingungen intergenerationeller Haftung	275
1.2.1	Intergenerationelle Gleichgesinntheit	278
1.2.2	Intergenerationelle Autorisierung	279
2	Opfer und Betroffene	284
3	Unechte Reparationskonzeptionen	290
4	Echte Reparationskonzeptionen	294
4.1	Anrechtskonzeptionen	296
4.1.1	Konservative Anrechtskonzeption	297
4.1.1.1	Strikt konservative Anrechtskonzeption	298
4.1.1.2	Gemäßigt konservative Anrechtskonzeption	299
4.1.2	Individualrechtliche Anrechtskonzeption	300
4.1.3	Offene Anrechtskonzeption	303
4.2	Normwertkonzeptionen	304
4.2.1	Libertäre Normwertkonzeption	305
4.2.2	Prioritäre Normwertkonzeption	307
5	Die temporale Dimension der Rechte auf Wiedergutmachung	308
5.1	Waldrons These über die Verjährung der Ansprüche von Opfern	314
5.2	Inwiefern sind Nachgeborene <i>Betroffene</i> ?	322
5.2.1	Kontrafaktische Variante und das Identitätsproblem.	324
5.2.2	Shers Analyse des Identitätsproblems	327
5.2.3	Die Vererbungsvariante des Schädigungsansatzes	331
5.2.4	Anwendungsschwierigkeiten der Vererbungsvariante	332
5.3	Die Lösung des Beziehungsansatzes	341
5.3.1	Verstorbenen Opfern nutzen	342
5.3.2	Eine Auseinandersetzung mit Meyer.	344
5.3.3	Inwiefern Tote geschädigt werden können	350
5.3.4	Reparationspflichten gegenüber Verstorbenen	353
5.3.5	Eine alternative Begründung	355
5.3.6	Der kollektivistische Beziehungsansatz.	360

Schlussbemerkungen	369
Anmerkungen	375
Bibliographie	429
Personenverzeichnis	455
Sachverzeichnis	461

